

Verhalten optimistische Erwartungen für 2011

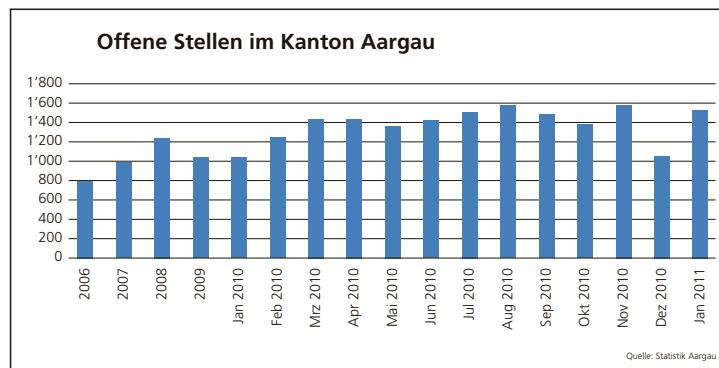
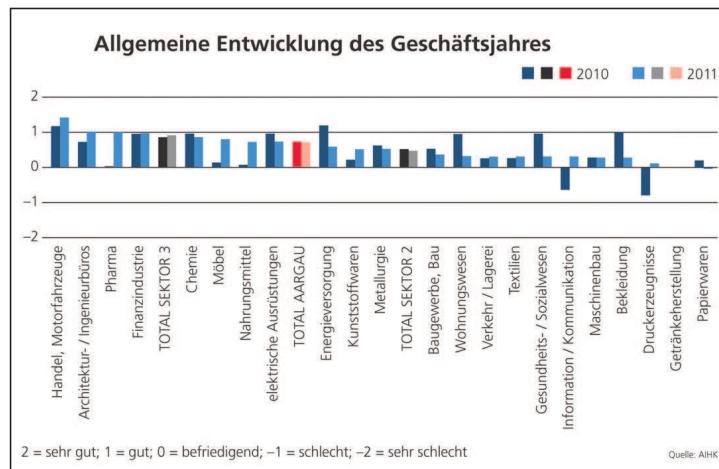
Wirtschaftsumfrage der Aargauischen Industrie- und Handelskammer AIHK

Die Wirtschaftsumfrage 2011, die im Auftrag der **AIHK** durchgeführt wurde, zeigt, dass die Aargauer Unternehmen insgesamt ein befriedigendes bis gutes Geschäftsjahr 2011 erwarten.

AARGAU. Allgemein sind die Erwartungen der Aargauer Firmen für das Geschäftsjahr 2011 positiv. Die Erwartungen liegen nur minim unter der Entwicklung des Vorjahres. Es fällt jedoch auf, dass die Einschätzungen im Dienstleistungssektor positiver ausfallen als in der Industrie. Dies dürfte auf die stärkere Exportorientierung des zweiten Sektors zurückzuführen sein. Die mehrheitlich auf den Binnenmarkt orientierten Branchen Handel, Architektur- und Ingenieurbüros und Finanzindustrie sowie die Pharma industrie erwarten sogar ein gutes Jahr 2011. Während die verhaltenen Aussichten im Maschinenbau hauptsächlich auf konjunkturelle Faktoren zurückzuführen sind, sind die negativeren Erwartungen in den Branchen der Druckerzeugnisse und der Papierwaren damit zu erklären, dass diese sich weiterhin in einem strukturellen Wandel befinden.

Abschwächung im Aargau?

Es ist wahrscheinlich, dass der Aargau – als stark exportorientierter und industriegeprägter Kanton – die für 2011 erwartete konjunkturelle Abschwächung deutlich zu spüren bekommt. Prominente Branchen im Kanton Aargau wie die Elektrotechnik, der Maschinenbau und die Pharmaindustrie, haben allesamt hohe Exportanteile am Gesamtumsatz aufweisen. Während sich die Spitzenindustrie relativ gut behaupten sollte, ist anzunehmen, dass die Exportdry-



Nicht alle Branchen blicken mit Zuversicht in die Zukunft. Die Anzahl der offenen Stellen ist im Januar erfreulicherweise wieder gestiegen.

Grafiken AIHK

namik in weniger wertschöpfungintensiven Industriebranchen unter Druck bleiben wird. Im schwierigen internationalen Umfeld besser abschneiden sollten die Pharmaindustrie, die weniger von Konjunkturzyklen abhängig ist, sowie Hersteller von Präzisionsinstrumenten und High-Tech-Geräten, bei denen es auf dem Weltmarkt an Substitutionsgütern fehlt.

Die Arbeitslosigkeit liegt im Aargau mit 3,4 Prozent (Januar 2011) un-

ter dem Schweizer Durchschnitt (3,8 Prozent). Im Januar 2011 waren im Jahresvergleich im Kanton auch wieder deutlich mehr Stellen offen, was auf eine positive Entwicklung am Arbeitsmarkt hinweist. Zudem wächst die Bevölkerung des Kantons Aargau stärker als im Schweizer Mittel. Es ist zu erwarten, dass der Detailhandel und das Baugewerbe – gemessen an Arbeitsplätzen zwei der fünf grössten Branchen im Aargau – von dieser «Konsumstütze» profitieren werden.

Risiken bleiben

Eine fortgesetzte Frankenaufwertung – etwa infolge einer weiteren Eskalation der Schuldenkrise in der EU – bei einer gleichzeitigen Verschlechterung der internationalen Konjunktur stellen das grösste Risiko für die Schweizer Konjunktur dar. Andererseits könnte die Binnenkonjunktur erneut positiv überraschen. Allgemein bleibt aber die Unsicherheit gross.

Der Standortwettbewerb bleibt ein zentrales Thema für die Kantone: Neben der Steuerlast spielen dabei insbesondere die Erreichbarkeit und die Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal eine wichtige Rolle. Durch seine Nähe zu den Wirtschaftszentren Zürich, Basel und Bern schneidet der Kanton Aargau bei den letzten beiden Kriterien gut ab. Gemäss einem von der Credit Suisse berechneten Standortqualitätsindikator belegt der Aargau den dritten Rang von den 26 Schweizer Kantonen. Auch ist die Steuerbelastung im Vergleich zu den übrigen Kantonen attraktiv.

Regionale Unterschiede

Der Kanton Aargau hat eine relativ heterogene Wirtschaftsstruktur, wobei sich in den verschiedenen Bezirken unterschiedliche Clusters entwickelt haben: So sind insbesondere die Bezirke Baden und Brugg/Zurzach stark von der Elektrotechnik, das Fricktal von der Pharmaindustrie geprägt.

Der Dienstleistungssektor konzentriert sich auf die Zentren Arau und Baden, wobei der Standort Baden auch von der Nähe zu Zürich profitiert. Wichtig sind in den Zentren Handel und Finanzsektor aber auch das Gesundheitswesen. Andere wichtige Branchen des Kantons sind wiederum regional weiter verbreitet und konzentrieren sich nicht ausschliesslich auf bestimmte Bezirke. (nfz)